

Beratung und Beschlussfassung des Haushaltsplans 2021 sowie des fortgeschriebenen Investitionsprogramms 2021 – 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

bereits zum zweiten Mal in Folge werden wir heute einen Haushalt auf den Weg bringen, der in vielerlei Hinsicht unter dem Einfluss der Corona-Pandemie entstanden ist. Das Corona-Virus zieht also nicht nur uns und unsere Arbeit, sondern auch die Kommunalfinanzen in seinen Bann.

Insofern sind dessen finanziellen Auswirkungen an den verschiedensten Stellen unseres Haushaltes ablesbar und spiegeln sich letztlich sehr deutlich im Ergebnis wider.

Der Haushalt, wie er im Finanzausschuss und im Verwaltungsausschuss beschlossen wurde, ist leider nicht ausgeglichen. Das vorliegende Zahlenwerk wurde unter bestmöglicher Berücksichtigung aller Unwägbarkeiten der aktuellen Zeit und unter Berücksichtigung der Erfahrungen des letzten Jahres geplant. Letztlich bleibt aber insbesondere hinsichtlich der Einnahmeerwartung eine große Unsicherheit, so dass eine verlässliche Prognose bis zum Jahresende kaum möglich ist.

Bevor ich auf das aktuelle Zahlenwerk eingehe, gestatten sie mir bitte einen kurzen Rückblick auf 2020. Die Corona-Pandemie führte bereits im letzten Jahr dazu, dass ein nicht ausgeglichener Haushalt verabschiedet werden musste. Die Gewerbesteuererträge brachen merkbar ein, so dass die diesbezüglichen Einnahmen mit rund 3,3 Millionen Euro nach vorläufigem Rechnungsergebnis weit hinter den sonst üblichen Erwartungen zurückblieben. Ursprünglich, also noch vor der Corona-Pandemie, waren 4,7 Mio. EUR Gewerbesteuererträge geplant worden.

Seitens des Landes Niedersachsen erhielt die Stadt Norderney zum Ausgleich der Gewerbesteuerausfälle im letzten Jahr eine Kompensationszahlung in Höhe von rund 1,89 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung dieser Ausgleichszahlung sowie einer eisernen Haushaltsdisziplin zeichnet sich in den ersten Prognosen indessen ab, dass wir das Haushaltsjahr 2020 entgegen aller Erwartungen doch noch mit einem positiven Ergebnis werden abschließen können.

Wenn diese Entwicklung zunächst auch sehr erfreulich klingt, sollten wir nicht vergessen, dass neben den Unterstützungszahlungen auch Einsparungen, z. B. durch nicht durchgeführte Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten dazu beigetragen haben, die nachgeholt werden müssen. Auch im Personalbereich liegen wir noch unter der Sollstärke, so dass uns die eingesparten Aufwendungen irgendwann wieder einholen werden.

Im Übrigen dürfen wir nach den bisherigen Erkenntnissen für das Jahr 2021 leider nicht mit entsprechenden Ausgleichszahlungen des Landes bzw. des Bundes rechnen, so dass wir jegliche Defizite aus eigener Kraft bewältigen müssen.

Durch den in diesem Jahr fast fünf Monate währenden kompletten Lockdown und die uns auch in diesen Wochen immer noch begleitenden erheblichen Einschränkungen und Maßgaben, insbesondere im Bereich der Hotellerie und Gastronomie, ist die Prognose für 2021 nochmals düsterer als im letzten Jahr um diese Zeit.

Insgesamt rechnen wir mit Erträgen im Ergebnishaushalt in Höhe von 26.014.000 EUR. Die Aufwendungen belaufen sich auf 28.444.450 EUR. Das sich somit ergebende Defizit beträgt voraussichtlich 2.430.450 EUR.

Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen ist die Stadt Norderney jedoch in der glücklichen Lage, das voraussichtliche Defizit durch die vorhandene Überschussrücklage decken zu können, die der Kommune bis auf weiteres ein sicheres Polster verschafft. Die Gefahr, durch das vorhandene Defizit ein ansonsten übliches Haushaltssicherungskonzept aufstellen zu müssen, ist somit vorerst gebannt.

Um Ihnen einen kurzen Überblick über die vorhandenen erheblichen Ertrags- und Aufwandspositionen zu geben, möchte ich einige Planwerte erläutern:

Eine der wichtigsten Positionen auf der Ertragsseite ist und bleibt trotz aller gegenwärtigen Unwägbarkeiten die Gewerbesteuer. Die bis 2019 anhaltende positive Entwicklung bei den Gewerbesteuererträgen ist durch die seit März 2020 andauernde Corona-Pandemie abrupt beendet worden.

Die Verwaltung geht nach den aktuellen Entwicklungen im laufenden Jahr davon aus, mit Gewerbesteuererträgen in Höhe von 3,2 Mio. EUR rechnen zu können, also gut 2/3 der sonst möglichen Einnahmen. Das Aufkommen unterliegt dabei nach wie vor einer stetigen Dynamik. Nach wie vor werden regelmäßig Stundungsanträge durch die Steuerpflichtigen gestellt und Vorauszahlungen herabgesetzt. Prognosen sind kaum möglich. Die weitere Entwicklung ist dabei stark abhängig von den angedachten und langsam beginnenden Öffnungsschritten bis hin zu einem „normalen“ Tourismus, von dem wir alle abhängig sind. Auch mögliche Nachveranlagungen für 2020 können noch nicht berücksichtigt werden.

Der Steuersatz der Zweitwohnungsteuer wurde zum Jahr 2021 von 15% auf 20% angehoben. Diese Erhöhung beschert der Stadt Mehrerträge in Höhe von rund 500.000 EUR. Ein allgemeiner Protest gegen diese Erhöhung ist im Übrigen ausgeblieben.

Die Erträge aus den Gemeindeanteilen der Einkommens- und Umsatzsteuer wurden leicht oberhalb der vorgegebenen Orientierungsdaten für die kommunalen Haushalte angesetzt. Basis für diese optimistische Prognose waren ebenfalls die Erfahrungswerte der Vorjahre. Die Entwicklung für die mittelfristige Finanzplanung ist im laufenden Jahr genau zu beobachten und gegebenenfalls anzupassen.

Auch für das Jahr 2021 erhält die Stadt Norderney aufgrund ihrer Steuerkraft erneut keine Schlüsselzuweisungen und finanziert sich größtenteils selbstständig ohne die Hilfe Dritter.

Im Bereich der Gegenpositionen auf der Aufwandseite sind insbesondere die Aufwendungen für das aktive Personal erwähnenswert. Eine der größten Aufwandspositionen einer Verwaltung sind nun einmal die Personalkosten.

Die Verwaltung ist so leistungsfähig wie die Mitarbeitenden. Bereits das Rechnungsprüfungsamt hatte unlängst angemerkt, dass in den einzelnen Fachbereichen der Verwaltung der Aufgabenumfang zugenommen hat und eine stetig wachsende Arbeitsverdichtung erkennbar ist. Das kann ich nur unterstreichen.

Aber ohne die gut ausgebildeten Beamten und Angestellten könnten die wichtigen Aufgaben einer Stadtverwaltung nicht erledigt werden. Auch wenn manche Aufgaben verborgen im Hintergrund erledigt werden und für den Außenstehenden vielleicht nicht mehr sofort erkennbar sind, so wirkt doch das gesamte Handeln „meines Rathausteam“ zum Wohle unserer Insel. Der Haushaltsansatz beläuft sich hier auf rund 4,6 Mio. EUR. Der Blick auf die vergangenen Jahre zeigt allerdings, dass die Erhöhung kontinuierlich ist und die Steigerung linear zu den vergangenen Planjahren erfolgt. Die Gründe liegen zum Teil in den jährlichen Tarif- und Besoldungserhöhungen. Hinzu kommen die regelmäßigen Stufenerhöhungen und mögliche Höhergruppierungen. Aber auch ein Stellenzuwachs wird auf Sicht aufgrund der vielfältigen Aufgaben nicht vermeidbar sein und sich finanziell auswirken. Diesbezüglich haben wir im vorliegenden Haushalt entsprechende Mittel für eine Organisationsuntersuchung bzw. eine Personalbedarfsanalyse vorgesehen.

In diesem Zusammenhang bleibt leider festzustellen, dass es mittlerweile sehr schwierig geworden ist, neue oder freiwerdende Stellen adäquat wiederzubesetzen. Der Stellenmarkt ist im Bereich der öffentlichen Verwaltung „leergefischt“. Selbst die Einbindung von „Headhuntern“ hat zu keinen besseren Ergebnissen geführt.

Einen weiteren großen Aufwandsposten stellen die Umlagen, hier insbesondere die Kreisumlage, dar. Trotz des durch den Landkreis Aurich gesenkten Kreisumlagesatzes (von 53,5% auf 50,5%) ergibt sich für die Stadt Norderney eine Zahllast auf dem Niveau des Vorjahres. Der Grund hierfür ist die bereits erwähnte Gewerbesteuer-Ausgleichszahlung, die aufgrund einer gesetzliche Regelung bei der Ermittlung der Kreisumlage für das laufende Jahr in voller Höhe zu berücksichtigen ist und dadurch zum Teil aufgezehrt wird. Diese Transferaufwendungen belasten den Haushalt wesentlich und sind durch die Stadt Norderney nicht beeinflussbar.

Eine weitere erhebliche Position, die auf der Aufwandseite eine große Belastung für den Haushalt der Stadt Norderney darstellt, sind die Kindertagesstätten. Wir sind uns in Rat und Verwaltung ohne jeden Zweifel der herausragenden Bedeutung dieser Einrichtungen für unsere kleinsten Einwohnerinnen und Einwohner und deren Eltern bewusst und unterstützen die Einrichtungen mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften.

Festzustellen ist an dieser Stelle aber auch, dass diese Aufgabe grundsätzlich eine Obliegenheit des Landkreises Aurich als Träger der örtlichen Jugendhilfe ist. Die Stadt Norderney, die die Aufgabe „Kindertagesstätten“ aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung für den Landkreis Aurich wahrnimmt, finanziert den Betrieb der Kindertagesstätten mit einem Gesamtaufwand von rund 1,1 Mio. EUR - davon alleine Zuschüsse zum laufenden Betrieb in Höhe von 955.000 EUR. Die Zuschüsse, die die Stadt Norderney im Gegenzug vom Landkreis Aurich erhält, betragen voraussichtlich 270.000 EUR. Diese bislang absolut unzureichende Finanzierung durch den Landkreis Aurich ist schon seit Jahren ein kontrovers diskutierter Punkt zwischen dem Landkreis Aurich und den kreisangehörigen Kommunen. Ich habe die Hoffnung, dass zumindest für Zukunft eine für die Kommunen verträglichere Lösung gefunden werden kann.

Insgesamt umfasst der vorliegende Haushalt Investitionsmaßnahmen von rund 6,5 Mio. EUR und liegt ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Als größte Investitionsmaßnahmen sind im Jahr 2021 geplant:

- Umbau Nebengebäude NPH mit 1,6 Mio. EUR;
- Neubau Altenheim mit 860.000 EUR, hierbei handelt es sich um den Abriss des ehemaligen Gebäudes;
- Ausbau Verkehrsflächen Hafen mit 750.000 EUR, hierbei handelt es sich um Auszahlungen im Rahmen der Herstellung der Fahrradabstellanlage;
- Anschaffung Feuerwehrfahrzeug mit 690.000 EUR;
- Instandsetzung KGS mit 550.000 EUR, letzter Teil des Sanierungsplanes;
- Ausbau Mühlenstraße (Abschnitt Marienstr. - Kap Hoorn) mit 355.000 EUR.

An Zuschüssen rechnet die Verwaltung u. a. mit einer Zuweisung für die Erweiterung des NPH in Höhe von 1,346 Mio. EUR.

Der unausgeglichene Ergebnishaushalt führt dazu, dass der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit negativ ist. Daher führt der Ergebnishaushalt keine Mittel zur Finanzierung der Investitionstätigkeit ab. Das bedeutet, dass der gesamte Saldo aus Investitionstätigkeit zu einem Kreditaufnah-

mebedarf führt. Für das Haushaltsjahr 2021 ergibt sich ein Kreditbedarf in Höhe von 3.366.300 EUR.

Die finanziellen Auswirkungen unserer aktuellen Verschuldung werden mittel- bis langfristig aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadt Norderney grundsätzlich kein Problem darstellen.

Wenngleich wir die günstige Zinsmarktpolitik in den letzten Jahren gut genutzt haben, um die Infrastruktur unserer Insel zu modernisieren und auszubauen und damit viele wichtige Projekte auf den Weg bringen konnten, müssen wir die Gesamtentwicklung unserer Schuldenkurve sehr genau im Auge behalten. Eine unbegrenzte Zunahme ist sicherlich nicht ratsam und belastet nachfolgende Generationen unangemessen.

Wie eingangs festgestellt, hat sich die Corona-Epidemie neben den Auswirkungen auf unser aller Leben auch stark auf den vorliegenden Haushalt der Stadt Norderney ausgewirkt. Allerdings bleibt prognostisch festzustellen, dass wir diese schwere Zeit werden durchstehen können, ohne nachhaltigen finanziellen Schaden zu nehmen, und dies stimmt mich zuversichtlich. Auch, wenn sich die langfristigen Auswirkungen auf die zukünftigen Haushalte derzeit nur schwer in letzter Konsequenz absehen lassen.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, sich den Herausforderungen zu stellen und ggf. auch Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zu ergreifen, wenn diese langfristig notwendig werden sollten. In diesen schwierigen und noch nie dagewesenen Zeiten sollten wir weiterhin zusammenhalten und an einem gemeinsamen Ziel arbeiten: Die Auswirkungen der Krise für die Insulaner, die Gewerbetreibenden, insbesondere in der Tourismusbranche und somit für die Insel Norderney insgesamt in Grenzen zu halten und mittel- und langfristig die Perspektiven wieder positiv zu gestalten. Ich denke, dies ist uns bereits im vergangenen Jahr gelungen und wird uns weiterhin gelingen. Norderney ist eines der beliebtesten Urlaubsziele Deutschlands und wird es auch zukünftig bleiben.

Mittelfristig muss es das Ziel sein, die Entwicklung des Ergebnis- sowie des Finanzhaushaltes wieder in ein Gleichgewicht zu bringen. Diese Zielerreichung wird Schwerpunkt nach Ende der Corona-Pandemie sein und nötigenfalls auch eine noch sparsamere Haushaltspolitik bedeuten.

Abschließend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen des Rathauses, die an der Erstellung dieses Haushaltes mitgewirkt und sich eingebracht haben. Mein ganz besonderer Dank gilt ausdrücklich meinem Kassenleiter, Herrn Hans-Joachim Rass, der maßgeblich für diese Werk verantwortlich zeichnet und diesen Haushalt fast komplett in eigener Verantwortung und vor allem ohne Kämmerin oder Kämmerer erstellt hat. Lieber Hajo, danke! Ich weiß das sehr zu schätzen.